

# Lemwerder kann mehr !



UNABHÄNGIGE WÄHLER  
**LEMWERDER**

# DIE UNABHÄNGIGEN WÄHLER LEMWERDER (UWL)



UNABHÄNGIGE WÄHLER  
**LEMWERDER**

Die UWL – jüngste politische Kraft im Ort.

Gegründet im Mai 2016 – wenige Monate vor der letzten Kommunalwahl.

Unser erklärtes damaliges Ziel: Der Rat muss bunter werden !

Mehr öffentliche Diskussion und weniger Klüngerlei hinter verschlossenen Türen.

Konsequente Einhaltung demokratischer Prinzipien, echte Bürgerbeteiligung und faire, argumentative politische Auseinandersetzungen.

Wir finden: In vielerlei Hinsicht ist es uns tatsächlich gelungen, wieder mehr politische Diskussion in die Öffentlichkeit zu bringen.

Wir wollen, dass Lemwerder bunt bleibt - denn Lemwerder kann mehr !

# Standpunkt

Transparenz, Fairness und Diskussion im Rat.  
Das ist die Maxime der UWL.

Dabei steht bei uns die Vielfalt und Kreativität  
im Vordergrund: Es gibt keinen Fraktionszwang,  
jedes Ratsmitglied stimmt nach bestem Wissen  
und Gewissen ab.

Jeder Lemwerderaner, der sich einbringen  
möchte, ist willkommen, kann uns und unsere  
Arbeit unterstützen und so die Zukunft Lemwerders mitgestalten.

Diese kleine Broschüre soll Euch und Ihnen dabei helfen, unsere Kandidaten kennen zu lernen  
sowie sich mit einigen Ideen und Zielen auseinanderzusetzen.

Wir gehen auf Dinge ein, für die wir uns in den vergangenen Jahren eingesetzt haben,  
was wir erreicht oder nicht erreicht haben, welche Positionen die UWL zu aktuellen  
Themen der Gemeinde einnimmt und welche Gedanken wir uns zur Zukunft  
Lemwerders machen.





**Sven Schröder - Listenplatz 1**

## Schul- & Betreuungsangebot

Das vermutlich größte "Aufregerthema" der Jahre. Auch wir haben intern intensive Diskussionen geführt, weil eine optimale Lösung angesichts verschiedener Herausforderungen für alle nicht einfach ist.

Dem Thema zugrunde liegt eine gesetzliche Verpflichtung zur Bereitstellung einer Ganztagsbetreuung ab August 2029.

Um der Verpflichtung nachkommen zu können, muss vor allem an unserer Gebäudesituation mit den zu kleinen Grundschulen etwas verändert werden.

Die UWL hatte sich - als die Entscheidung zur Standortwahl anstand - dafür ausgesprochen, den Standort Mitte zu erweitern.

Das lässt sich nach unserer Auffassung aber nur sinnvoll planen, wenn die Anforderungen an den Betrieb klar sind.

Ein Konzept dazu sollte durch den Arbeitskreis Schulentwicklung erstellt werden.

Leider hat der Arbeitskreis im Ergebnis keinen einheitlichen Vorschlag gemacht.

Stattdessen wurde die Entscheidung "der Politik", d. h. dem Gemeinderat und seinem Schulausschuss übertragen.

Es gab intensive Beratungen zwischen den politischen Parteien und öffentliche Vorstellungen.

Gemeinsam mit SPD, FDP und B'90/Die Grünen kamen wir zu dem Ergebnis, dass das Konzept "Kooperation von Grundschule und Hort " das einzig sinnvolle und machbare ist.

Diese Entscheidung ist auch uns schwer gefallen: Wir verstehen, dass einige Eltern von Hort-Kindern keine Veränderung möchten, andere Eltern wären bei einer anderen Variante aber einer Chance auf gute Betreuung beraubt worden.

Die Verwaltung hat vom Rat den klaren Auftrag erhalten, die Erstellung eines gemeinsamen Kooperationskonzeptes zu moderieren und zu unterstützen. Unser Ziel ist, weiter konstruktiv wie kritisch auf Verwaltung, GS und Hort einzuwirken, damit möglichst zeitnah das Konzept vorliegt - als Grundlage für die notwendige Gebäudefertigstellung.

## Grundschule West

Ebenfalls ein emotionales und auch in der UWL kontrovers diskutiertes Thema.

Eine erneute Zulassung als Schulgebäude war aufgrund geänderter rechtlicher Rahmenbedingungen nicht realistisch.

Während von der ehemaligen Bürgermeisterin Neuke der Vorschlag Gebäudeverkauf kam, hatte die UWL sich Gedanken über Nutzungsalternativen gemacht und diese auch vorgestellt. Die Ratsmehrheit entschied sich allerdings zum Verkauf.

Wir hätten dieses wunderschöne Gebäude mit all seinen Flächen gerne weiter im Gemeindebesitz gewusst.

Unser Lerneffekt: künftig in ähnlich gelagerten Fällen noch beharrlicher mit noch konkreteren Anträgen Vorschläge für Alternativen machen.

# Radweg Ernst-Pieper-Str.

Die UWL hält die Situation für Fahrradfahrer entlang der Ernst-Pieper-Straße für zu gefährlich und verbesserungsbedürftig.

Wir haben im Rahmen der Haushaltsberatungen der letzten Jahre mehrfach beantragt, einen Radweg entlang der Ernst-Pieper-Straße in verschiedenen Optionen zu planen - einbezogen in ein übergeordnetes Wegekonzeptes.

Immer wieder vorgebrachte, uns nicht überzeugende Gegenargumente von SPD und CDU:

Das Befahren der Straße sei für Radfahrer gar nicht gefährlich. Es gäbe die Straße am Deich entlang, den Weserradweg, oder den Radweg über Sannau.

Der Schotterweg entlang der Bahnstrecke könne nicht umfunktioniert werden, da er von den Landwirten benötigt werde. Außerdem wäre im Zuge des Baues der Ortsumgehungsstraße ohnehin ein Radweg parallel zur Straße vorgesehen (was nach unserer Kenntnis nicht zutrifft).

Die UWL wird weiter an der Verbesserung der Situation für Radfahrer dranbleiben, so oder so.



**Heiko Lütjen - Listenplatz 7**

# Ortsumgehungsstraße

In der Verkehrsplanung dreht sich viel um die Notwendigkeit einer Ortsumgehungsstraße – ehemals "Osttangente". Die UWL hat dies immer in Frage gestellt.

Die Fragen,

- ob sie wirtschaftlich wäre,
- wie sie den Verkehr in und um Lemwerder veränderte,
- ob es zu Mehr- oder Minderemissionen kommen würde und wo,
- welche Trassenführungen denkbar sind,
- wie die Wechselwirkungen mit anderen Verkehrsprojekten, z. B. der B212neu, aussähe,
- welche Be- oder auch Entlastungen sie für welche Einwohner mit sich bringen würde,
- ob es Unternehmensaktivitäten und mögliche Ansiedlungen tatsächlich erleichterte und

• welche Bodenaltlastenprobleme im Zuge des Baus zu regeln und zu bezahlen wären, sind naturgemäß vielfältig und sehr komplex.

Wir haben uns dagegen gewehrt, dass die – noch vom ehemaligen Bürgermeister Beckmann sowie SPD und CDU – geplante Osttangente mit dem Trassenverlauf entlang der Ernst-Pieper- und Deichstraße einfach "durchgezogen" werden sollte.

Anfangs wurden sogar die bei einer Realisierung notwendigen Lärmschutzmaßnahmen von der SPD-Fraktion in Frage gestellt.

Die UWL hat dafür plädiert, dass zumindest erst einmal unterschiedliche Trassenführungen anhand verschiedener fachlicher Aspekte zu prüfen sind.

Wir freuen uns, dass sich zwischenzeitlich die Verwaltung und die Ratsmehrheit unserer Überzeugung angeschlossen haben und ein Planungsbüro verschiedene Varianten bewertet hat.

Gefolgt wurde auch unserer Forderung, die Trassenvarianten allen Bürgern vorzustellen. Ein schöner UWL-Erfolg.

Wogegen sich Ex-Bürgermeisterin Neuke, gestützt von SPD und CDU, aber vehement wehrte, war eine Bürgerbeteiligung nicht nur zum "WIE" sondern auch auf zur Frage "OB". Verwiesen wurde auf einen mit den Stimmen von SPD und CDU in der vorangegangenen Ratsperiode gefassten Grundsatzbeschluss des Rates, wonach eine Osttangente erforderlich sei.

Eine weitere Diskussion zum "OB" wurde strikt abgelehnt.

Diese Haltung halten wir weiterhin für falsch und nicht im Interesse der Zukunft Lemwerders.

Wir werden uns weiterhin dafür einsetzen, dass es eine Ortsumgehungsstraße nur geben darf, wenn unter Abwägung aller genannten Aspekte

- eine objektive Notwendigkeit,
- eine klar ermittelte Vorteilhaftigkeit,
- insgesamt keine ökologischen Nachteile,
- eine Wirtschaftlichkeit und Finanzierbarkeit ohne Kürzung von Ausgaben für Bildung, Soziales und Klimaschutz,
- mehr Entlastungen als Belastungen für die Bürger Lemwerders und
- eine Verbesserung des Ortsbildes

klar zu erwarten sind.

## Verkehr allgemein

Wir setzen uns ein für intelligente Verkehrskonzepte, mehr Sicherheit im Verkehr, Reduktion der Emissionen, Förderung von Radverkehr und verbesserte Angebote im ÖPNV.

# Jugendarbeit

Für Jüngere gibt es diverse Spielplätze, die einen mehr die anderen weniger gut ausgestattet.

Für Jugendliche, die sich nicht für Fußball oder die Feuerwehr interessieren, gibt es in Lemwerder sehr wenig.

Mit der JuLe eine einzige Treffpunktmöglichkeit. Aber nur Wochentags zu festen Zeiten.

Keine frei zugänglichen Räume, in denen geklönt, gespielt, Musik gehört, geflirtet werden oder man abhängen kann.

Es gibt keine regelmäßigen Jugendveranstaltungen.

Es gibt keine bei der Gemeinde angestellte Jugendpfleger, die zuhören und organisieren.

Wir werden uns dafür einsetzen, dass sich das ändert.



**Michael Lühmann - Listenplatz 4**

Am 12.09.21 die Weichen Richtung



Zukunft stellen. - Lemwerder kann mehr.





**Iris Schäfer - Listenplatz 5**

## Klimanotstand

Dass die Ratsmehrheit unserem Antrag gefolgt ist, auch für Lemwerder den Klimanotstand auszurufen, werten wir als großen Erfolg. Hier finden wir eine der wenigen Ausnahmen einer Zusammenarbeit aller Fraktionen und Gruppen im Rat. Neben dem übergreifenden AK werden wir auch weiterhin in praktisch allen anstehenden Entscheidungen und mit aktiven Anträgen den möglichen Beitrag der Gemeinde Lemwerder zum Klimaschutz voranbringen.

## Übertragung von Ratssitzungen

Über 4 Jahre wurden unsere Anträge zur Livestream-Übertragung der Ratssitzungen immer wieder abgelehnt. Erst im Zuge von Corona gaben auch die Vertreter von SPD und CDU ihren Widerstand auf.

Leider gab es inzwischen wieder Sitzungen ohne Live-Übertragung.

Wir werden uns dafür einsetzen, dass die Online-Teilnahme von Bürgern an Rats- und Ausschusssitzungen unabhängig von den Corona-Maßnahmen dauerhaft geregelt wird.



**Maya Zwicker - Listenplatz 6**

## Ortsgestaltung

In einer hoffentlich nicht allzu fernen Zukunft, wenn man durch Lemwerder geht, bietet sich folgendes Bild:

Die Stedinger Straße wird vom Ortseingang bis zum Deichschaat entschleunigt.

Das ist gut für die Geschäfte, da Fußgänger und Fahrradfahrer sich freier bewegen können und an Schaufenstern bummeln.

Darum haben sich auch wieder verschiedene Geschäfte angesiedelt.

Kinder spielen an der Straße. Spielgeräte stehen ebenso zur Verfügung wie Sitzgelegenheiten.

Dies lädt auch ältere Menschen zum Bummeln oder zu einem Gespräch ein.

Der Rathausplatz wird durch eine Fläche bestimmt, wo aus dem Boden abwechselnd Wasser-Fontänen steigen. Der Platz ist mit Spielgeräten, Sitzgelegenheiten und Tischen ausgestattet. Pflanzen spenden Schatten.

Zweimal die Woche findet ein Wochenmarkt statt, der für die berufstätigen Einwohner auch nachmittags öffnet. Es gibt Bauern- und Essensstände, vielleicht auch Getränke- oder Eisbuden.

# Realistische Projektplanung

Die UWL hat auf möglichst kostengünstige Umsetzungen von diversen Bauvorhaben in der Gemeinde hingearbeitet.

Wir haben häufig hinterfragt, ob es nicht auch wirtschaftliche Alternativen gibt.

Die Erfahrungen haben aber leider oft gezeigt, dass viele Projekte deutlich teurer wurden, länger dauerten oder Anforderungen falsch eingeschätzt wurden. Die Ursachen dafür sind vielfältig:

Unrealistische oder überzogene Anforderungen der Ratsmehrheit, Fehler oder Personalengpässe in der Verwaltung, gestiegene Anforderungen aus Baurecht oder anderen Rechtsgebieten, gestiegene Baukosten oder diverse andere Ursachen.

Wir haben uns dafür eingesetzt, dass vorausschauender und realistischer geplant wird. Erste kleine Fortschritte sind zu erkennen.

Wir werden uns engagieren, dass Kosten, Dauer und Kapazitätsbedarfe durch die Verwaltung mit mehr Realismus geplant werden.



**Sven Göttisch - Listenplatz 3**

# Freiwillige Feuerwehr

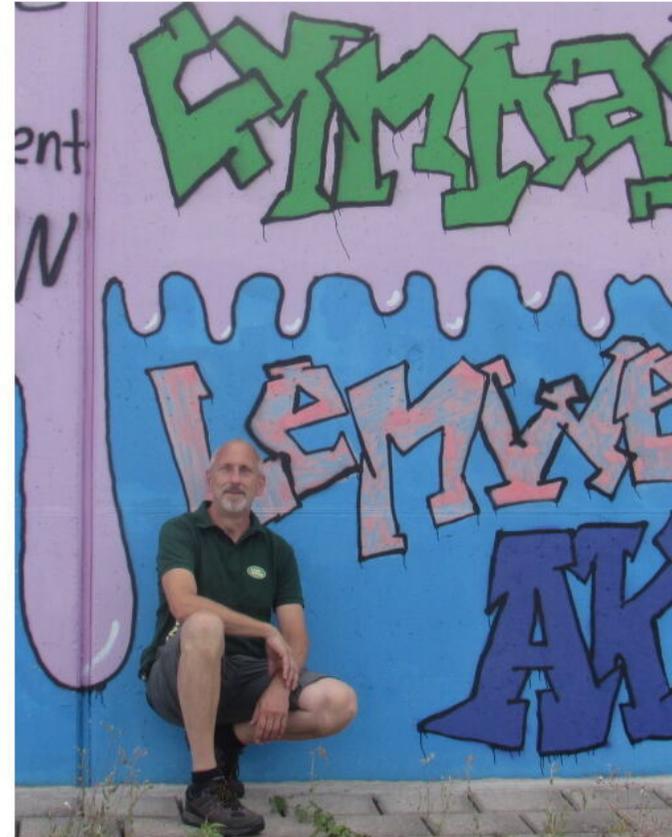
Wir haben eine klare Haltung zu unseren freiwilligen Feuerwehren:  
Als Sicherheitsanker und soziales Bindeglied haben wir sie in allen Vorhaben und Vorschlägen unterstützt und planen, das auch weiterhin zu tun.

## Begrüßungsschilder

Ein kleiner erfolgreicher UWL-Antrag. Die Umsetzung war aber leider nicht so wie von uns angedacht.

Es war aus unserer Sicht ein Fehler, dass wir die Umsetzung auf Vorschlag der Verwaltung ganz in Verwaltungshände gelegt und nicht konkretere Vorgaben gemacht hatten.

Wir werden uns aber weiterhin dafür einsetzen, dass zumindest das aus Sicherheitsgründen abmontierte Schild am Ortsausgang in Deichshausen wieder aufgestellt wird und die leeren Plaketten unter der Begrüßung mit Leben gefüllt werden.



**Christian Tempelmann**  
- Listenplatz 9 -



**Rainer Wohlers**  
**- Listenplatz 2 -**

## Gewerbegebiete

Das aktuellste Projekt aus diesem Bereich ist immer noch Edenbüttel II.

Das betrifft unsere Ziele für die Entwicklung eines attraktiveren Lemwerders, für einen verantwortungsvollen Umgang mit Steuergeldern und für Klima- und Naturschutz, für eine zukunftsorientierte Verkehrsentwicklung sowie für Transparenz und Bürgerbeteiligung

Auch wenn die Umsetzung des Gewerbegebietes Edenbüttel II in der auslaufenden Ratsperiode weit vorangeschritten ist, halten wir es weiterhin für eine klare Fehlentscheidung und Fehlentwicklung.

Es gibt eine Vielzahl von Argumenten dagegen.

Und die von SPD und CDU behaupteten Vorteile für die Ansiedlung von Gewerbebetrieben hätte sich nach unserer Überzeugung auch ohne die Nachteile verantwortungsvoller und intelligenter erreichen lassen.

Das mit vielen Steuermillionen erschlossene Gewerbegebiet Aeromare und das Flughafen-gelände stellen gute Alternativen dar. Beide bieten immenses Potenzial für die Ansiedlung von Gewerbe, wenn man bereit ist, neue, intelligentere, eventuell auch anspruchsvollere Wege zu gehen.

Dazu gehören

- die Versiegelung von Flächen und die damit verbundenen Folgen für den Klimaschutz,
- die Verdrängung und Gefährdung der geschützten Natur,
- die Verschlechterung des Ortsbildes,
- die Erhöhung des Verkehrs aus der Zu- und Abfahrt und
- die damit verbundenen Belastungen für die Bürger durch Emissionen und Wertminderungen ihrer Immobilien.

Verwendete Steuergelder stehen für andere Ausgaben nun nicht mehr zur Verfügung.  
Gerne übersehen:  
Auch Fördermittel sind Steuergelder.

Der neue Kreisverkehr mit Kosten in Millionenhöhe war einzig zur Erschließung des Gewerbegebietes erforderlich.  
Für ihn musste eine uralte Linde weichen.

Zu erwarten sind erhöhter Lärm und mehr Abgase durch Brems- und Beschleunigungsvorgänge.

Wir rechnen mit einer Verschlechterung der Verkehrssicherheit - vor allem für Grundschüler und Radfahrer.

Leider wurden unsere Vorschläge zur relativen Verbesserung der Verkehrssicherheit von der Ratsmehrheit abgelehnt.

Erste Schäden durch die Baumaßnahmen an angrenzenden Häusern wurden bereits berichtet.  
Es wird zu prüfen sein, ob die Gemeinde hierfür aufzukommen hat.

Rat und Verwaltung tragen auch Verantwortung für die für AeroMare investierten Mittel.  
Die Preise für die Grundstücke müssen so gestaltet werden, dass Unternehmen sich vordringlich in AeroMare ansiedeln.  
Praxisfälle haben bewiesen, dass dies möglich ist.

Für die Zukunft geht es für uns darum, nun endlich die schon lange absehbaren Lehren zu ziehen.



**Burkhard Cordsen**  
- Listenplatz 8 -

## Ritzenbütteler Sand

Ein UWL-Zwischenerfolg:

Der Rat stimmte unserem Grundsatzantrag zu, eine Nutzungsrichtlinie aufzustellen - damit sich unter anderem Automobiltreffen auf dem Areal nicht wiederholen.

Die Nutzungsrichtlinie ist aber im Detail noch nicht ausgearbeitet und verabschiedet.

Wir setzen uns dafür ein, dass im Ergebnis möglichst Veranstaltungen ohne erhebliche Ruhestörungen und für das angrenzende Naturschutzgebiet verträglich genehmigt werden.

Zum Wohle und Nutzen der Lemwerderaner.

## Senioren

Wir werden uns auch weiterhin für die Fortführung der Seniorenarbeit einsetzen.

Für ausbau- und verbesserungswürdig halten wir unter anderem die Förderung von Altersgerechtem Wohnen und der Barrierefreiheit in öffentlichen Gebäuden und auf Wegen.

# Ochtumhafen & Verkehrssituation Altenesch

In der Öffentlichkeit kaum beachtet sind die Planungen einer Umschlageinrichtung für aufbereitete Bodenabfälle am Ochtumhafens durch ein Entsorgungsunternehmen.

Der Finanz- und Planungsausschuss hat sich – ohne Stimmen der UWL – dafür ausgesprochen, das vom Entsorgungsunternehmen beantragte Hafenaerial langfristig zu verpachten.

Mit dieser Vorentscheidung kann durch das Unternehmen das erforderliche Genehmigungsverfahren bei der Gewerbeaufsicht betrieben werden.

Die frühzeitige Beteiligung des Rates begrüßt die UWL.

Bedenken zu Beeinträchtigungen für Anlieger oder Umwelt konnten zunächst entkräftet werden. Ein Transport auf Binnenschiffen als Alternative zum Lkw kann durchaus CO<sub>2</sub>-Emissionen einsparen.

Die UWL hat sich trotzdem gegen die Vorentscheidung ausgesprochen.

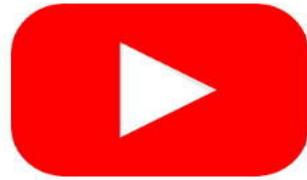
Nach wie vor stehen Unternehmensansiedlungen im Gewerbegebiet AeroMare zur Diskussion - mit der Möglichkeit für die Unternehmen, vom Hafenumschlagplatz zu profitieren. Das Hafenaerial kann aber nur einmal vergeben werden.

Der Anlieferverkehr zum Ochtumhafen erzeugt eine sehr hohe LKW-Verkehrsbelastung in Altenesch. Prognostiziert sind ca. 2.000 zusätzlichen LKW-Fahrten pro Jahr, konzentriert auf ein bis zwei Wochentagen - im Ergebnis ca. 24 zusätzlichen LKW-Fahrten pro Liefertag. Die daraus resultierende zusätzliche Belastung für Altenesch ist zu hoch, insbesondere im Verhältnis zu der möglichen wirtschaftlichen Wertschöpfung.

# Glücksspielsteuer

Die Glücksspieldichte in Lemwerder ist zu hoch. Es hat uns gefreut, dass auf UWL-Initiative eine Erhöhung der Vergnügungssteuer/-Spielgerätesteuern mehrheitlich beschlossen wurde. Die mittelfristige Wirkung bleibt abzuwarten. Die Einnahmen der Verwaltung haben sich erhöht, eine Lenkungswirkung hat sich in der Kürze aber noch nicht gezeigt. Wir stehen auch künftig für die Reduktion der Spielstätten. Eine Idee wären Mindestentfernungen zwischen den Spielstätten.

## Kontakt und mehr Infos



[www.uw-lemwerder.de](http://www.uw-lemwerder.de)

[briefkasten@uw-lemwerder.de](mailto:briefkasten@uw-lemwerder.de)

Unabhängige Wähler Lemwerder  
Raiffeisenstraße 3  
27809 Lemwerder

V.i.S.d.P.: Iris Schäfer, Rainer Wohlers, Michael Lühmann



Die UWL ist Mitglied der